

# Kicker

sportmagazin

2,50 D

Nr. 10

26. 1.

1975-55

Printed in C  
Olympia-V  
Postfach, 8

Frankreich  
Italien 2800  
Niederland  
Osterreich  
Schweiz 2  
Spanien (ai  
Kan. Inseln

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Markus Wasmeier bei der Ski-WM

## Weißer Blitz auf Goldspur

Ball-Europapokale:

Das sind die Gegner  
von Bayern  
und Gladbach

erni

Maskottchen  
der EM 88



© 1987 UEFA



Heute be  
S  
Crans  
Markus V  
gehö  
heißen F

F

J 1367 B 010/0161671  
705-042-0150-016

8000 MÜNCHEN 22  
STAATSBIBLIOTHEK STELLE FUER PFLICHTSTUEC

## Verteidiger: Buchwald ganz knapp vorn

**W**ar das spannend: Bis zur letzten Stimme war nicht sicher, wer in diesem Jahr mit dem „Goldenen k“ für den sympathischsten Verteidiger ausgezeichnet würde.

Die Anhänger aus Stuttgart griffen als erstes zur Feder, Guido Buchwald ging schnell in Führung. Je mehr Karten ausgewertet wurden, desto näher rückte aber der Münchner Hansi Pflügler heran. Zwischenzeitlich hatte der 26jährige sogar die Nase vorn, dann holte sich Buchwald den Platz an der Sonne zurück. Und verteidigte ihn über die Ziellinie – mit einem hauchdünnen Vorsprung. Mit 0,2 Prozent aller Stimmen. Viel knapper ging es wirklich nicht mehr.

Der 25jährige Buchwald gehört zu den großen Stützen des VfB Stuttgart, steht seinen Mann in der Abwehr, auf der Vorstopperposition – wo er selbst am liebsten spielt –, im defensiven Mittelfeld und wenn es sein muß sogar im offensiven Mittelfeld.

Diese Vielseitigkeit brachte ihm auch schon in der kicker-Rangliste Platz eins ein – gefolgt von Hansi Pflügler.

Der Münchner startete furios in die Saison, spielte sich sogar in den Kreis der Nationalmannschaft. Nur eine Verletzung im Spiel der Bayern im Oktober bei der Frankfurter Eintracht brachte ihn um sein Debüt bei Franz Beckenbauer – und dann brauchte der 26jährige lang, um seinen gewohnten Rhythmus auf der Außenverteidigerposition als Manndecker auf der linken Seite wiederzufinden.

Dieser Ausfall könnte am Ende auch den Ausschlag zugunsten von Buchwald gegeben haben: Der Stuttgarter fehlte in keinem Spiel und seine Form war sehr konstant. Bei der Benotung im kicker erhielt er eine einzige Vier – bei der 0:4-Niederlage des VfB in Mönchengladbach –, ansonsten standen nur Zweien und Dreien auf seinem Konto. Und auch in der Nationalmannschaft hat der Stuttgarter inzwischen seinen Stammplatz sicher.

Weder Buchwald noch Pflügler waren im übrigen im vergangenen Jahr unter den Top ten zu finden – wie überhaupt das Feld bei den Verteidigern kräftig durcheinandergewirbelt wurde. Nur drei Spieler konnten sich behaupten, nicht weniger als sieben fielen durchs Sieb.

Der Ex-Stuttgarter Karlheinz Förster verlor seinen Spitzenplatz durch den Wechsel zu Olympique Marseille, Wilfried Hannes und Helmut Winklhofer waren lange verletzt. Außerdem konnten sich Norbert Eder, Andreas Brehme, Manfred Kaltz und Paul Steiner nicht mehr plazieren.

Einen großen Sprung nach vorn tat dafür der Hamburger Ditmar Jakobs, von Rang zehn auf die dritte Stelle. Bei der Weltmeisterschaft in Mexiko feierte der 33jährige seinen zweiten Frühling



Gratulation vom Mannschaftskapitän Asgeir Sigurvinsson: Der Stuttgarter Guido Buchwald eroberte bei der Wahl zum beliebtesten deutschen Verteidiger zum erstenmal Platz eins.

Foto: GES



und untermauerte diese Form auch in der Bundesliga-Vorrunde. Im Gegensatz zu den Münchnern Eder und Brehme, die noch lange an den Nachwirkungen der Weltmeisterschaft zu kauen hatten.

Um drei Plätze verbesserte sich ihr Mannschaftskamerad Klaus Augenthaler, ein Muster an Zuverlässigkeit beim Deutschen Meister. Und seine Distanzschüsse sind seit langem in der Bundesliga gefürchtet.

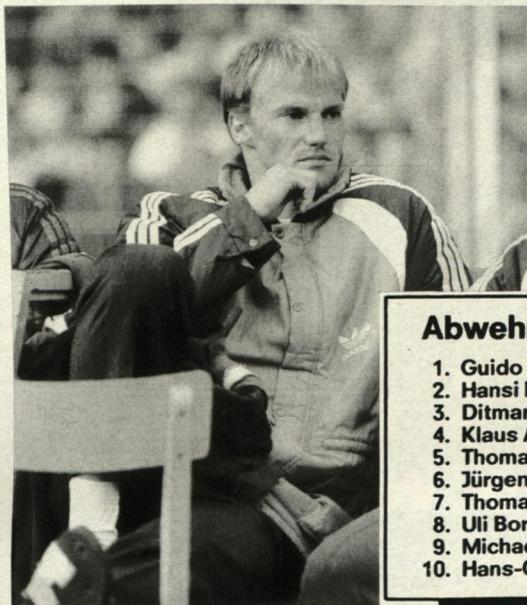
Vier Plätze verlor dagegen Michael Frontzeck, der Mönchengladbacher ging als neunter durchs Ziel.

Mönchengladbach ist aber in dieser Abstimmung sehr gut vertreten, Uli Borowka wurde achter und Hans-Georg Drehsen, der in den jüngsten Europapokalspielen der Borussia stark auftrumpfte, schaffte Rang zehn.

Thomas Berthold konnte sich gerade noch Platz fünf sichern, dem Frankfurter saß einer der „Aufsteiger der Saison“ dicht im Nacken: Mannheims Jürgen Kohler, der gegen Dänemark einen glänzenden Einstand in der Nationalmannschaft feierte, mußte sich mit 0,2 Prozent Rückstand mit Rang sechs zufriedengeben.

Benno Breitenstein

# „Goldenes k“ bleibt in Stuttgart



Ganz knapp mußte sich der Münchner Hansi Pflügler geschlagen geben. Seine lange Verletzungspause kostete ihn einige Stimmen und vielleicht sogar den Sieg.

Foto: Sven Simon

### Abwehr

1. Guido Buchwald (VfB Stuttgart)	18,7 % (—)
2. Hansi Pflügler (Bayern München)	18,5 % (—)
3. Ditmar Jakobs (Hamburger SV)	8,2 % (10.)
4. Klaus Augenthaler (Bayern München)	5,9 % (8.)
5. Thomas Berthold (Eintracht Frankfurt)	5,1 % (—)
6. Jürgen Kohler (Waldhof Mannheim)	4,9 % (—)
7. Thomas Hörster (Bayer Leverkusen)	4,6 % (—)
8. Uli Borowka (Bor. Mönchengladbach)	3,7 % (—)
9. Michael Frontzeck (Bor. Mönchengladbach)	3,4 % (5.)
10. Hans-Georg Drehsen (Bor. Mönchengladbach)	3,0 % (—)

## Torhüter: Schumacher macht wieder das Rennen

Die vielen Leserbriefe, die uns noch jetzt täglich erreichen, sind der beste Beweis: Selten sorgte eine kicker-Rangliste für soviel Diskussion, wie die jüngste der Torhüter.

War es nun richtig, Toni Schumacher nur als Nummer drei im weiteren Kreis einzuordnen oder ist der Kölner weiterhin die Nummer eins unter den deutschen Torhütern? Hat Uli Stein Platz eins verdient oder hätte er weiter unten eingestuft werden müssen? Und schließlich Uwe Kamps: War sein zweiter Rang in der internationalen Klasse gerechtfertigt oder hat er dafür zu wenig Spiele absolviert?

Bei der Suche nach dem beliebtesten Torhüter waren die Fronten schon sehr früh abgesteckt, erübrigte sich jede Spekulation: Dem Toni macht keiner das „Goldene k“ streitig. Da kann kommen was oder wer will, Schumacher bleibt vorn.

Seit über zehn Jahren hat der Kölner seinen Platz unter den besten Zehn in dieser Abstimmung sicher, in den vergangenen sieben Jahren landete er gleich sechsmal auf Rang eins. Einzig 1983 konnte ihn der Münchner Jean-Marie Pfaff vom Thron stoßen. Zwölf Monate später mußte der Belgier jedoch wieder klein begeben.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr büßte Schumacher zwar einiges von seinem Vorsprung ein – damals über 37 Prozent, jetzt „nur“ noch rund zehn Prozent –, das Votum war aber dennoch eindeutig genug.

Einen Großteil seiner Stimmen verlor Schumacher an den absoluten „Shooting-Star“, an den Mönchengladbacher Uwe Kamps. Vor der Saison war der 22-jährige nur die Nummer drei bei der Borussia, durch die langfristige Verletzung von Uli Sude und die Formschwäche von Erik Thorstvedt rückte er zwischen die Pfosten. Und bestand die Prüfung mit Auszeichnung.

Platz zwei in unserer Wahl ist der verdiente Lohn für seine konstanten Leistungen.

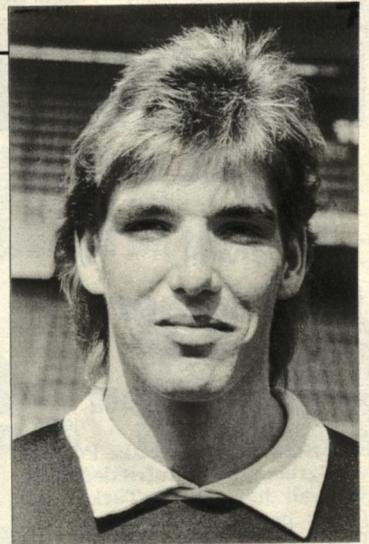
Die Nummer drei gehört wie Schumacher inzwischen zu den Dauerbrennern bei den beliebtesten Torhütern, Jean-Marie Pfaff verteidigte seine gute Platzierung aus dem Vorjahr. Der Münchner konnte seinen Stimmenanteil sogar fast verdoppeln.

# Toni ist nicht zu schlagen



Toni Schumacher hat inzwischen schon ein Abonnement auf das „Goldene k“ als sympathischster Schlußmann der Bundesliga.

Foto: Horstmüller



„Shooting-Star“ bei den Torhütern: Der Mönchengladbacher Uwe Kamps belegte den zweiten Platz.  
Foto: Pfeil

Die Ulis waren die großen Verlierer der Wahl: Der Mönchengladbacher Uli Sude verlor den vierten Platz durch seine Verletzung, den Hamburger Uli Stein kosteten seine jüngsten Eskapaden – unter anderem der Platzverweis in Augsburg – eine ganze Menge Stimmen. Stein fiel von Rang zwei auf Platz fünf zurück.

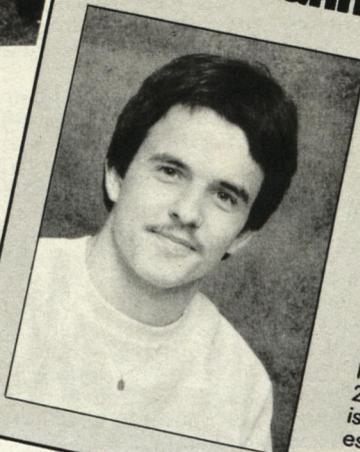
Dafür rückten andere Schlußmänner ganz nach vorn, neben Uwe Kamps besonders Wolfgang de Beer. Wie Kamps hatte auch den Dortmunder im August noch niemand auf der Rechnung. Als Rolf Meyer ausfiel, war der 22-jährige auf die Minute in Form. Vor Uli Stein ging er als Vierter durchs Ziel.

Mit Eike Immel und Dieter Burdinski belegten wiederum zwei Routiniers die Plätze sechs und sieben.

Neu in der Rangliste tauchen Rüdiger Vollborn, Hans-Jürgen Gundelach und Werner Vollack auf. Nicht mehr unter den ersten Zehn sind dagegen Raimond Aumann – wegen einer langwierigen Verletzung –, Walter Jung-hans, Ralf Zumdick und Gerald Ehrmann zu finden.

Benno Breitenstein

## M. Germann fliegt nach Israel



Der 1. Wochengewinner der kicker-Leserwahl heißt Markus Germann aus Heilbronn. Im ersten Augenblick war der 18-jährige, der zur Zeit zum Maler und Lackierer ausgebildet wird, richtig erschrocken, als er vom kicker benachrichtigt wurde – die zweite Reaktion war aber um so verständlicher: Er freute sich riesig. Der Anhänger des VfB Stuttgart und des 1. FC Nürnberg hat bisher noch kein Länderspiel live im Stadion miterlebt, seine Premiere darf er nun am 25. März in Israel feiern. Die Reise ist rund 2000 Mark wert, dazu gibt es noch ein Taschengeld. Herzlichen Glückwunsch.

### Torhüter

1. Harald Schumacher (1. FC Köln)	29,6 % (1.)
2. Uwe Kamps (Bor. Mönchengladbach)	19,8 % (–)
3. Jean-Marie Pfaff (Bayern München)	17,8 % (3.)
4. Wolfgang de Beer (Bor. Dortmund)	6,8 % (–)
5. Uli Stein (Hamburger SV)	6,1 % (2.)
6. Eike Immel (VfB Stuttgart)	5,7 % (6.)
7. Dieter Burdinski (Werder Bremen)	3,5 % (5.)
8. Rüdiger Vollborn (Bayer Leverkusen)	1,3 % (–)
9. Hans-Jürgen Gundelach (Eintracht Frankfurt)	1,3 % (–)
10. Werner Vollack (Bayer Uerdingen)	1,2 % (–)

# Alter Herr auf Stimmenfang

Sicher, er ging als einer der großen Favoriten ins Rennen. Natürlich, nach seinen glänzenden Vorstellungen im Verein und dem Super-Debüt in der Nationalmannschaft. Aber durfte damit gerechnet werden, daß Thomas Hörster die Wahl zum beliebtesten Libero Deutschlands klar dominieren würde?

Die kicker-Leser haben entschieden. Eindeutig. Zu Gunsten von Thomas Hörster.

Im Verein ist der 30jährige, der 1977 von Schwarz-Weiß Essen zu Bayer Leverkusen wechselte, schon lange eine feste Größe. Ein Muster an Beständigkeit und Zuverlässigkeit.

Über 200 Mal hat er inzwischen schon das Leverkusener Trikot getragen – auf seinen Einstand in der Nationalmannschaft mußte er jedoch lange warten. Sein großes Pech war eben, daß er

„nur“ in Leverkusen spielte, „nur“ hier im Rampenlicht stand. Und im Europapokal spielen konnte. Internationale Erfahrung: Fehl-anzeige.

Hörster wurde immer älter, seine Chancen auf die Nationalmannschaft sanken. Auch weil er ein Mann ist, der die Schlagzeilen nicht sucht, sich nicht in den Vordergrund drängt.

## Libero

1. Thomas Hörster (Leverkusen)	43,5 % (-)
2. Klaus Augenthaler (München)	16,5 % (3)
3. Stefan Reuter (Nürnberg)	10,0 % (-)
4. Hans-Günter Bruns (Mönchengladbach)	9,4 % (2)
5. Matthias Herget (Uerdingen)	6,7 % (1)
6. Ditmar Jakobs (Hamburg)	3,6 % (-)
7. Thomas Berthold (Frankfurt)	2,0 % (-)
8. Wilfried Hannes (Schalke)	1,1 % (6)
9. Jürgen Kohler (Mannheim)	0,5 % (-)
10. Thomas Kempe (Bochum)	0,5 % (-)



Augen zu und drauf: Thomas Hörster als Libero der Nationalmannschaft im Spiel gegen die Dänen (Foto links). Der Leverkusener springt höher als Jesper Olsen. Mit einer überzeugenden Vorstellung kämpfte Hörster sich in den engeren Kreis der National-elf – und auf Platz eins der kicker-Rangliste. Da mußte der Münchener Klaus Augenthaler (Foto rechts) mit dem zweiten Rang zufrieden sein – klar geschlagen vom Leverkusener.

Fotos: Bongarts, Horstmüller

Seine Einladung in den Eliteteam vollzog sich dementsprechend leise: Vor dem Länderspiel gegen Dänemark plagten Teamchef Franz Beckenbauer große Nöte. Klaus Augenthaler war verletzt, Matthias Herget sagte ebenfalls ab. Beckenbauer griff zum (scheinbaren) Strohalm, berief Hörster.

# STARKE PAUSE

Gegen das Lasche und das Leichte. Kräftig, würzig, herzhaft.

GESCHMACK  
IN VOLLER  
STÄRKE.





# Uwe kam langsam — aber gewaltig



Wieder nur knapp geschlagen  
Zweiter: Lothar Matthäus. F.: Witters

**L**othar Matthäus ging zunächst in Führung, eroberte sich einen komfortablen Vorsprung. Je mehr Stimmen ausgezählt wurden, desto besser konnte sich jedoch Uwe Rahn in Szene setzen.

Der Mönchengladbacher holte kontinuierlich auf, zog gleich und schließlich sogar locker vorbei. Am Ende stand Rahn ganz vorn, verteidigte sein „Goldenes k“ erfolgreich. Matthäus blieb erneut nur Platz zwei.

Die Entwicklung bei der Wahl des sympathischsten Mittelfeldspielers spiegelt die Entwicklung der beiden Regisseure in den vergangenen Monaten fast naturgetreu wider.

Uwe Rahn war zwar in Mexiko auch dabei, durfte die Spiele aber nur von der Tribüne aus verfolgen. Kein Einsatz, keine Chance, sich zu profilieren. Rahn war arg ins Hintertreffen geraten.

In den ersten Punktspielen der Saison stahl den beiden dann zunächst ein ganz anderer die Show: Kaiserslauterns Wolfram Wuttke war der neue Star, wurde sechsmal hintereinander in die „kicker-Elf des Tages“ berufen. Verdienter Lohn: Debüt in der Nationalmannschaft und Platz drei in der kicker-Wahl.

Zurück zum Duell Matthäus kontra Rahn: Matthäus trumpfte groß auf, mit der Zeit wanderte er

jedoch einem Formtief entgegen. Rahn dagegen steigerte sich kontinuierlich: von gut über sehr gut bis hin zu überragend. Als im Dezember die Bilanz der ersten 17 Spiele gezogen wurde, waren sich alle in einem Punkt einig: Der Mann der Hinrunde konnte nur Uwe Rahn heißen.

Ob im Europapokal, ob in Punktspielen — ob als Spielmacher, ob als Torjäger: Uwe Rahn verdiente sich überall Bestnoten.

In der Nationalmannschaft konnte Lothar Matthäus seinen Vorsprung zwar noch verteidigen, bei Franz Beckenbauer ist er der Lenker und Denker im Mittelfeld.

Aber selbst in dieser Beziehung hat Rahn stetig aufgeholt, rückt der 24jährige dem ein Jahr älteren Matthäus immer näher: Beim



Seht her, ich bin der Größte:  
Triumphator Uwe Rahn. Foto: Gebel

Lothar Matthäus startete mit einem gewaltigen Bonus in die neue Saison. Nicht nur, daß er beim Deutschen Meister die Fäden fest in der Hand hielt — er hatte auch eine glänzende Weltmeisterschaft hingelegt.

## Mittelfeld

1. Uwe Rahn (Mönchengladbach)	43,0 % (1.)
2. Lothar Matthäus (München)	30,8 % (2.)
3. Wolfram Wuttke (Kaiserslautern)	8,2 % (-)
4. Thomas v. Heesen (Hamburg)	4,7 % (-)
5. Olaf Thon (Schalke)	3,3 % (3.)
6. Asgeir Sigurvinsson (Stuttgart)	1,1 % (-)
7. Karl Allgöwer (Stuttgart)	0,8 % (7.)
8. Marcel Raducanu (Dortmund)	0,5 % (9.)
9. Mauricio Gaudino (Mannheim)	0,4 % (-)
10. Stefan Engels (Köln)	0,3 % (-)

## Sebastians Jubelsprung

Er ist erst mal ganz hoch in die Luft gesprungen — und als er wieder auf der Erde war, hat er sich riesig gefreut: Der Münchner Sebastian Rechenauer gewann die zweite Reise nach Israel zum Länderspiel der Nationalmannschaft am 25. März. „Ein Spiel des Beckenbauer-Teams im Ausland erleben zu dürfen ist der Höhepunkt jeder Fußballfreuden“, jubelte der 32jährige Einzelhandelskaufmann, als er vom kicker über seinen Preis informiert wurde.



Länderspiel in Dänemark wurde Rahn in der 69. Minute eingewechselt, gegen Spanien war er über die volle Spielzeit dabei und erzielte den Treffer zum 2:1.

In Österreich fehlte er nur, weil er sich drei Tage zuvor beim Pokalspiel gegen Dortmund verletzte.

Für die kommenden Monate heißt die Frage: Geht der große Kampf weiter? Oder ergänzen sich die beiden in der Nationalmannschaft so gut, daß der offensive Rahn und der etwas defensivere Matthäus in Zukunft die ideale Mittelfeldachse bilden? Aber wer gewinnt dann im Januar 1988 das „Goldene k“?

Benno Breitenstein

Nicht wenige schüttelten damals mit dem Kopf: Ein 30jähriger feiert sein Debüt — und das im Hinblick auf den Neuaufbau für die Europameisterschaft 1988. Sie trösteten sich damit: Es wird wohl nur ein einmaliges Gastspiel sein. Dann kehren Klaus Augenthaler oder Matthias Herget schon wieder zurück.

Typischer Fall von Denkste: Hörster überzeugte alle, daß er der richtige Mann auf dieser Position ist. Er organisierte die Abwehr ganz hervorragend, sorgte noch für Druck nach vorn — und heimste ein riesiges Lob ein.

Plötzlich waren der Münchner Augenthaler und der Uerdinger Herget nur noch zweite und dritte Wahl — auch in unserer Leser-Abstimmung: Augenthaler auf Platz zwei, Titelverteidiger Herget sogar nur auf Rang fünf!

Zwischen die beiden schoben sich noch Nürnbergs Stefan Reuter — der trotz seines jungen Alters von nur 20 Jahren beim Club schon seit langem zu den Korsettstangen zählt — und Mönchengladbachs Hans-Günter Bruns. Der 31jährige hat inzwischen seinen Stammspieler in der Führungsgruppe der kicker-Wahl sicher: 1984 wurde er Dritter, 1985 belegte er Platz zwei und nun Vierter.

Sein großes Pech: Es ist immer einer da, der sich praktisch über Nacht in den Vordergrund gespielt hat. 1984 galt das für Herget, der das „Goldene k“ zweimal hintereinander gewann, und jetzt für Thomas Hörster.

Für den Leverkusener sprach am Ende, daß er auch im Erfolg der gleiche blieb. Weder, daß er nun plötzlich große Töne von sich gab, noch daß er sich beruhigt zurücklehnte.

Im Gegenteil. Sein Ehrgeiz wurde angekurbelt. Im Verein und in der Nationalelf will er weiter Erfolg einheimen. Außerdem wird im kommenden Jahr ja wieder ein „Goldenes k“ vergeben. **Benno Breitenstein**

sportmagazin

# Kicker

R075-5

DEUTSCHLANDS GRÖS...UNG

## Die Wahrheit über Kalle und Inter

kicker bei Rummenigge

Hallenmeisterschaft

Das war gut – das war schlecht



Die beliebtesten Trainer und Stürmer



J 1367 B 014/0161671 705-044-0154-017

BIBLIOTHEK STELLE FUER PFLICHTSTUEC 8000 MUENCHEN 22



# „Goldenes k“ für die freundlichen Wesen

Das Lob kam aus berufenem Munde: „Jupp Heynckes hat den Sieg vielleicht nicht aufgrund seiner Erfolge, aber auf jeden Fall von seiner Art her verdient“, gratulierte Teamchef Franz Beckenbauer dem Mönchengladbacher Trainer zu seinem ersten Platz bei der Wahl zum beliebtesten Coach Deutschlands. Der große Favorit dieser Abstimmung mußte sich mit dem bescheidenen sechsten Rang begnügen, „damit bin ich aber zufrieden“, sagte Beckenbauer. Erfolge konnte der Teamchef im vergangenen Jahr sicherlich vorweisen – Vizeweltmeister, das ist doch was. Aber darauf kommt es bei dieser Wahl eben nicht an. Was zählt, ist die Ausstrahlung des Trainers. Und da halten die Fans – besonders im Westen –

voll zu Jupp Heynckes. Wie ein roter Faden zieht sich die Bewunderung für die Art und Weise, wie Heynckes mit bescheidenen Mitteln in Mönchengladbach immer wieder große Mannschaften formt, durch die Zuschriften. Ein Leser traf das große Plus des 41jährigen voll auf den Kopf, als er sich zum Thema „Vertragsverlängerung von Heynckes“ äußerte: „Die Frage ist nicht: ‚Kann man sich Heynckes ohne Mönchengladbach vorstellen?‘, sondern ‚Kann man sich Mönchengladbach ohne Heynckes vorstellen?‘“



Der Bremer Rudi Völler (oben) und Mönchengladbachs Trainer Jupp Heynckes, hier mit seiner Frau Iris, siegten bei der Kicker-Wahl mit sicherem Vorsprung.

Fotos: Werek/Witters

Zumindest im nächsten Jahr wollen die Fans den Coach weiter auf „ihrer“ Bank sehen. Sie hoffen und bangen, daß er nun endlich die lang ersehnte Unterschrift unter einen neuen Vertrag setzt. Er könnte damit den Grundstein zu einem weiteren Erfolg bei der

„kicker-Wahl“ setzen, bei der er in den vergangenen Jahren stets oben dabei war. Warum nicht auch in zwölf Monaten?

## Rudi Völler verteidigt Titel

Jupp Heynckes würde damit auf den Spuren von Rudi Völler wandeln: Der Bremer verteidigte sein „Goldenes k“ als sympathischster Stürmer Deutschlands erfolgreich. Er büßte zwar einiges von seinem Vorsprung des vergangenen Jahres ein –, damals knapp 52 Prozent, heute „nur“ noch rund 20 Prozent – Platz eins war ihm jedoch nie zu nehmen.

Für den 26jährigen sprach zu nächst der Erfolg: Zehn Tore erzielte er in der Vorrunde, obwohl er wegen Verletzungen nur in 15 Spielen eingesetzt wurde und dabei einige Partien vorzeitig beenden mußte. Bei der Weltmeisterschaft in Mexiko traf er dreimal ins Schwarze, nährte im Endspiel gegen Argentinien mit dem Treffer zum 2:2 die Hoffnungen auf den Titel.

Darüber hinaus zeichnen ihn noch seine Einstellung zum Beruf und sein freundliches Wesen aus. Laute Worte sind von ihm selten bis nie zu vernehmen, er schiebt sich nicht in den Vordergrund. Trotz seiner Klasse. Die Fans honorieren diesen Charakterzug mit vielen Stimmen.

Im kommenden Jahr wird Völler bei der Kicker-Wahl wieder ganz vorn dabeisein. Wenn er sich nicht selbst aller Chancen beraubt und doch noch ins Lire-trächtige Italien abwandert.

Benno Breitenstein



### Stürmer

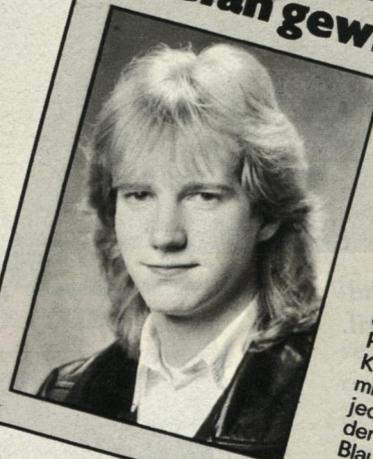
1. Rudi Völler (Werder Bremen)	35,0 % (1.)
2. Klaus Allofs (1. FC Köln)	15,5 % (6.)
3. Frank Mill (Borussia Dortmund)	9,9 % (2.)
4. Herbert Waas (Bayer Leverkusen)	9,5 % (-)
5. Roland Wohlfarth (Bayern München)	7,1 % (-)
6. Dieter Eckstein (1. FC Nürnberg)	3,8 % (9.)
7. Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart)	2,9 % (-)
8. Miroslav Okonski (Hamburger SV)	2,1 % (-)
9. Günther Thiele (Bor. Mönchengladbach)	1,7 % (-)
10. Klaus Täuber (Schalke 04)	1,2 % (-)

### Trainer

1. Jupp Heynckes (Bor. Mönchengladbach)	22,5 % (2.)
2. Ernst Happel (Hamburger SV)	17,5 % (6.)
3. Udo Lattek (Bayern München)	13,8 % (3.)
4. Erich Ribbeck (Bayer Leverkusen)	9,4 % (5.)
5. Otto Rehhagel (Werder Bremen)	8,9 % (1.)
6. Franz Beckenbauer (Teamchef)	6,4 % (-)
7. Reinhold Saftig (Borussia Dortmund)	3,7 % (-)
8. Hannes Bongartz (1. FC Kaiserslautern)	3,0 % (10.)
9. Klaus Schlappner (Waldhof Mannheim)	2,8 % (4.)
10. Heinz Höher (1. FC Nürnberg)	1,9 % (-)

In Klammern die Platzierung des Vorjahrs

## Stefan gewinnt dritte Reise



Stefan Ungeheuer reagierte etwas ungläubig: Bis zum heutigen Tage, bis er sein Foto im Kicker sah, bezweifelte der 18jährige Länderspieler, daß er die Reise zum wirklich gewonnen hat. Er darf beruhigt sein – er hat. Ungeheuer ist selbst aktiv, er spielt im Mittelfeld der Juniorenmannschaft des Bezirksligisten SV Viktoria Preußen Frankfurt. Aus diesem Klub ging der Eintracht-Profi Armin Kraaz hervor. Ungeheuer ist jedoch kein Fan der Frankfurter, der gebürtige Berliner fiebert mit Blau-Weiß und dem Hamburger SV.